

*Als Gorkij starb ist*  
*der letzte Klassiker des europäischen grossen Realismus* 1.

Der letzte Vertreter der stolzen Reihe der wirklich grossen Realisten, die in seiner Person wie durch ein Wunder in unsere Zeit hineingeragt hat.

Mit Maxim Gorki ist aber zugleich der erste klassiker des sozialistischen Realismus gestorben. Der einzige Schriftsteller, an dessen Grösse wir die kommende Grossartigkeit der Kunst der voll entfalteten sozialistischen Kultur ahnend voraussehen können.

Diese Personalunion der Zeiten konnte nur in Russland verwirklicht werden. Wenn nur hier hat in der Wirklichkeit selbst die bürgerlich-demokratische Revolution unmittelbar ihre entsinkende Fackel der siegesbestimmten proletarischen Revolution in die Hand gedrückt.

Nur in Russland hat dieselbe Generation die Niederlage von 1905 und den Sie von 1917 erleben können. Die Franzosen müssen auf die Kommune von 1871, auf 1793 zurückblicken, die Engländer ins XVIII siebzehnte, die man Deutschen sogar bis zum Bauernkrieg zurückgehen, wenn sie lebendige revolutionäre ~~Positionen~~ <sup>Taten</sup> erleben wollen. Eüher müssen diesen grossen, notwendigen historischen ~~Prozess~~ <sup>nach</sup> ~~verarbeiten~~ <sup>Traditionen</sup>, die verlorenen Erinnerungen vieler Generationen ~~gewaltlos~~ <sup>vermitteln</sup> wehrufen.

Maxim Gorkij ist Zeitgenosse, Freund, Mitstrebender Tolstojs und Tschebchows und zugleich Zeitgenosse, Freund und Mitstreiter Lenins und Stalins.

Diese einzigartige historische Lage drückt den Stempel auf die Einzigartigkeit seiner Kunst auf.

+11+ +114+  
2

Gorkij ist aber zugleich Zeitgenosse des tiefen Verfalls des Realismus in Westeuropa (und auch in Russland nach 1905). Der grosse Realismus der Swift und Fielding, der Balzac und Stendhal war zur Zeit seiner Wirksamkeit in Europa längst zu Grabe getragen. Platter Naturalismus und experimentierender Formalismus, leere "Meisterschaft" des Unwesentlichen beherrschten die Literatur seiner Zeit.

Gorkij bleibt unberührt von diesem Verfall. Er ist der unmittelbare Fortsetzer der Traditionen des alten grossen Realismus. Der unmittelbare Weiterführer ~~(er Tolstojs Lebenswerk)~~ des Tolstojschen grossen Realismus.

Dies sei nicht im einfachen, bloss literarischen Sinne verstanden. ~~aberrant~~ Der Stil Gorkijs ist von dem Tolstojs grundlegend verschieden. Aber Gorkij hat von Tolstoj das Erbe des grosszügigen Blickes auf die Welt geerbt, des lebendigen Blickes, der alles scheinbar Tote lebendig macht, jenes "vernünftige Anblicken der Welt" von dem Hegel schreibt, als dessen Konsequenz dann ~~(weil)~~ die Welt ~~(er so gesehen)~~ <sup>solche</sup> Menschen ebenfalls "vernünftig erblickt".

Gorkij hat von Tolstoj das grosse Feuer der humanistischen Empörung gegen die Erniedrigung und Verzerrung, gegen die Vernichtung des Menschen im Feudalismus und Kapitalismus geerbt. Die glühende, unbewegliche und unerschütterliche humanistische Leidenschaft für die Integrität des Menschen, für das Ideal des allseitigen, des vollentfalteten Menschen.

Gorkij hat aber dieses Feuer zu den wirklichen Führern der Unterdrückten, Ausgebeuteten: zu den revolutionären Arbeitern getragen. Aus dem Feuer der Empörung ist bei ihm die ~~prophetische~~ prophetische Flamme der Revolution geworden.

Gorkijs Wirksamkeit und Lebenswerk ist eine lebendige Verkörperung dessen, dass das revolutionäre Proletariat, dass das durch die proletarische Revolution befreite Volk wirklich das Erbe aller grossen Empörungen und Revolutionen der Menschheitsgeschichte, das Erbe des Humanismus und der grossen Kunst, angetreten hat. Dass es "alles Wertvolle der mehr als zweitausendjährigen Entwicklung des menschlichen Denkens und der menschlichen Kultur aneignete und verarbeitet" (Lenin)

3  
+++

Das Wort "Mensch" erhält bei Gorkij eine ganz neue pathetische Bedeutung. Sein Pathos des Humanismus ist gleichzeitig hoffnungs-

er freudig und zorn erfüllt, lichter und <sup>J</sup>hassvoller als die Stimme des Humanismus je gewesen ist.

Die freudvolle Lichtheit dieses humanistischen Pathos entspringt aus der Verbundenheit mit der revolutionären Arbeiterbewegung, mit dem Bolschewismus. Für Gorkij ist die Arbeiterbewegung, die proletarische Revolution: vor allem die Befreiung des Menschen, Zerschlagung aller Fesseln, die die freie und allseitige Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit hemmen.

Der junge Gorkij sieht überall ~~in~~ <sup>du</sup> ungeheuren lebendigen menschlichen Kräfte, die im Volke, fast an allen Menschen des Volkes schlummern. Er sieht, wie diese Kräfte gegen die elenden und erniedrigenden Schranken ihrer Entfaltung rebellieren. Er sieht aber auch, wie diese Rebellionen ins Leere verpuffen; wie diese Kräfte verkümmern, versiegen, ja wie sie - irreführt durch die Grausamkeit des "asiatischen Kapitalismus" Russlands - ins Sinnlose, Verkehrte, sogar ins Tierische umschlagen können.

~~Die~~ Die revolutionäre Arbeiterbewegung ist die Rettung der grossen menschlichen Kräfte des Volkes, ihre geordnete Sammlung für die Befreiung des Menschen. Aber - und dies ist das Grossartige und Originelle der dichterischen Vision Gorkijs - nicht nur im Sinne einer fernen Befreiung der ganzen Menschheit. Gorkij sieht, wie die revolutionäre Arbeiterbewegung auch den Einzelnen, der an ihr wirklich, mit Leib und Seele teilnimmt, individuell befreit, zum Menschen macht. Er ~~xxx~~ sieht, dass das humanistische Prinzip im Marxismus bei den Bolschewiki kein blosses Ideal, keine blosser Perspektive ist. Dieser Humanismus ist vielmehr unmittelbare Grundlage, unmittelbare Konsequenz der revolutionären Praxis selbst.

Aus diesem bolschewistisch-humanistischen Pathos heraus wird "Die Mutter" Gorkijs zum Haldengesang vor der menschenerlösenden Macht der revolutionären Arbeiterbewegung. Die Einzigartigkeit dieses





Balzac zeigt mit grandioser Wucht, was der Kapitalismus aus den Menschen macht. Aber bei Balzac können die menschlichen Energien, wenn sie auch durch den Kapitalismus entstellt, irregeleitet, auf Abwege des Teuflischen geführt werden, sich in ungeheuren Explosionen entladen. Die untergegangene Sonne der heroischen Periode der bürgerlichen ~~Revolution~~ Revolution wirft noch ihre letzten Strahlen auf sein Werk. Die ungezügelten menschlichen Kräfte brechen noch gigantisch hervor oder gehen in tragischem Kampfe unter. Die Vautrin, die Gobseck, die Nucingen stehen noch als überlebensgrosse Figuren vor uns.

Nach 1848 ist in Europa ~~dieser~~ Kampf geschlagen. Die Gestalten der Literatur sind Zwerge geworden. Der neue Realismus gestaltet nur kampflose Opfer, nur "Produkte" der Degradation des Menschen durch den Kapitalismus. Sie werden nicht vor unseren Augen von dem Kapitalismus deformiert. Sie betreten die Bühne der literarischen Werke schon als Deformierte. Wenn man diese Literatur liest, hat man den Eindruck, als ob der nicht deformierte, ~~nicht deprimierte~~ Mensch nur eine Ausgeburt der Phantasie ~~alter~~ alter Schriftsteller oder Gegenstand der Träume von Utopisten wäre.

Auch bei Gorkij ist das Ergebnis dieses Kampfes für jene, die über die beengenden und entstellenden Schranken ihrer Klasse nicht hinausgehen können, von vornherein bestimmt. Dieses Resultat entsteht aber bei Gorkij aus einem Kampf. Unter der Oberfläche des bürgerlichen Lebens geht ein zähes, manchmal groteskes, manchmal heroisches <sup>Ringens</sup> ~~Kampf~~ vor sich. Die menschlichen Energien suchen einen Weg zur Entfaltung. Nicht nur um in der Gesellschaft eine Geltung zu <sup>langen</sup> ~~erlangen~~. Auch zur Selbstentfaltung ihrer menschlichen Fähigkeiten. Sie werden unweigerlich verkrüppelt und deformiert. Sie kämpfen aber - verschieden nach Temperament und Umständen - um diese ihre Selbstbewahrung und unterliegen erst nach langen Kämpfen.

Dies macht die innerliche Dramatik der Werke Gorkijs aus.

Damit gestaltet Gorkij einen tieferen Hass gegen ~~den~~ den 6

4

Kapitalismus als irgendein anderer Schriftsteller. Gerade in diesem Kampf, in dieser Spannung, in dieser Dramatik kommt die Tiefe des Gorkijschen Hasses gegen den Kapitalismus zum Ausdruck. Gerade weil seine Welt des Kapitalismus kein Friedhof für Totgeborene ist, weil bei ihm die vom Kapitalismus hingemordete Menschlichkeit der Menschen in hinreissender Weise nacherlebbar ist.

Das ist der Alltag des Kapitalismus bei Gorkij. Ein Schlachtfeld auf welchem täglich Tausende von neu hingemordeten Seelen-Leichen der Menschen liegen.

"...Aber Menschenopfer unerhört"

+tdt44++ 5

Diese innere Dramatik ist ein wichtiges Wesenszeichen von Gorkijs Stil.

Der neuere Realismus Europas und Amerikas schwankt zwischen zwei falschen <sup>Abwenden</sup> ~~Polen~~: entweder versinkt er in der Banalität des durchschnittlichen Alltagslebens oder er steigert sich zu einer animalischen, inhalts- und seelenlosen Krassheit. Beides gehört zusammen und ~~tritt~~ tritt sehr oft gemeinsam auf.

Gorkij <sup>braucht</sup> keine krassen Effekte, keine Explosion des Animalischen, um dem gestalteten Leben eine innere Bewegung zu geben, um das Alltagsleben seiner toten Trivialität zu entkleiden. Denn <sup>er</sup> ~~er~~ sieht die inneren Tragödien, Tragikomödien und Komödien, die sich auch in stillen Stuben, auch ohne sichtbare Explosionen abspielen können.

Weil er dies <sup>ac</sup> sieht und dies gestaltet, hat sein Stil eine bewegte Einfachheit, eine konzentrierte Innerlichkeit. Einfache, unscheinbare Worte können bei ihm aus der Situation heraus, die er mit wundervoll einfachen Mitteln herbeiführt, die tiefsten Verstecke der menschlichen Seele durchleuchten, leidenschaftliche Empörungen, tragische Zusammenbrüche blitzartig enthüllen.

Diese konzentrierte Innerlichkeit des Gorkijschen Stils drückt den Reichtum seiner gestalteten Welt adäquat aus. Der Reichtum ist bei

Lebens; trägt ebenso individuelle Züge, wie Geschlecht, Stimmung oder Gestalt

8.

ihm der der bewegten Verflochtenheit der Züge ~~xxx~~ seiner Menschen, der nie starren Einheitlichkeit ihrer Charaktere. Gorkij will nichts von der biologisch-animalischen oder fatalistisch-soziologischen Vereinfachung des Menschenbildes wissen, die in der neueren europäischen Literatur vorherrscht. Jede seiner Gestalten zeigt die tiefe, organische Einheit des Instinktiven und Geistigen - wenn diese Einheit auch eben die Einheit des Widerspruchs, die Einheit der Widersprüche ist.

Aber

~~xxxx~~ - und dies ~~ganz~~ gibt ihm ebenfalls eine einzigartige Stellung in der Literatur der Gegenwart - die Geistigkeit, das geistige Leben <sup>des Menschen</sup> wächst bei ihm stets organisch-notwendig aus dem Sein der ~~festen~~ <sup>Figur</sup> festen Gestalt und sie wird bei Gorkij ebenso individuell, ebenso typisch gestaltet. Niemals ist bei Gorkij das Gedankenleben, die Weltanschauung ~~xxxxxxx~~ seiner ~~festen~~ <sup>Figuren</sup> festen Gestalten etwas Gleichgültiges. Er weiss stets, wie die Weltanschauung aus dem Leben herauswächst und wie sie auf das Leben wieder zurückwirkt.

Das Schrifttum Gorkijs ist ein Gipfelpunkt der literarischen Kultur.

+++++

Die Kultur des Schreibens ist aber ein Abglanz der Kultur des Lebens.

Gorkij ist Zeit seines Lebens ein Fanatiker der Kultur gewesen. Nicht nur in unseren Tagen hat er die sozialistische Kultur gegen die faschistische Barbarei verteidigt. Nicht nur ist er stets für die kulturellen Ansprüche, für die kulturelle Höherentwicklung des unterdrückten Proletariats eingetreten und hat die ungeheure Bedeutung der Kultur für den Klassenkampf klar erkannt.

Er war stets ein Kämpfer für die Menschheitskultur. Es ist als ob er sich stets als berechtigter Erbe der ganzen Menschheitskultur gefühlt hätte, die er befugt und verpflichtet war, gegen jede Form der Barbarei zu verteidigen.

Er war ein reicher und grosser Schriftsteller, weil er ein reicher und grosser Mensch war.

INTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

8

T die Kultur von sozialistischer Revolution, Humanismus  
und realistischen Ide.

9.

Er war unser aller Meister und Lehrer. Bei seiner Sabre müssen wir  
aber das Bekenntnis ablegen: wir haben <sup>nur</sup> nicht genug von ihm gelernt,  
nicht in der richtigen Weise von ihm gelernt; wir sind - es ist unser  
Fehler - nicht intensiv genug von ihm erzogen worden.

Der junge Gorkij hat in der Nähe Tolstojs gelebt, gelebt/ Ein  
wie grosses Erbe hat er von ihm übernommen!

Wir hatten das Glück in der Nähe des reifen Gorkij zu leben und  
zu schreiben - blühten aber in seiner unmittelbaren Nachbarschaft  
nicht auch die ~~schlechtesten~~ <sup>schlechten</sup> Traditionen der dekadenten Literatur der  
Bourgeoisie? Gorkij hat auch den vom Kapitalismus entstellten Bürger  
als lebendigen, innerlich bewegten Menschen gestaltet - wie oft ist der  
beabsichtigte neue Mensch des Sozialismus in unseren Werken zur ein  
"Produkt"

Freilich : es ist nicht leicht von Gorkij zu lernen. Die "Meister-  
schaft" dekadenter Formvirtuosen lässt sich weitaus leichter kopieren.  
Wenn von Gorkij zu lernen ist keine rein literarische Aufgabe. Man  
muss von Gorkij lernen, wie er zum Leben stand, was und wie er liebte,  
was und wie er hasste, wie er zur gedanklichen Bewältigung ~~des~~ des  
Lebens kam. T Man muss bei Gorkij die Kultur des Lebens begreifen, damit  
man in fruchtbarer Weise von seiner literarischen Kultur lernen kann.

Und erst von dieser Kultur aus kann man die unvergänglichen  
Werke seiner Kunst sich wirklich aneignen.

Aber gerade durch diesen Zusammenhang war er der Klassiker des  
sozialistischen Realismus, unser Vorbild, unser Erwecker zum sociali-  
stischen Realismus.

Gorkij ist tot. Aber er bleibt nicht nur Klassiker und  
Vorbild. Er bleibt ~~ein~~ bleibt unser Erzieher zur literarischen Kultur, zum  
sozialistischen Realismus.

Georg Lukács